



## Im Auge des Wals

Zwei imposante Exponate sind jetzt im Übersee-Museum eingetroffen. In Originalgröße nachgebaute Modelle von Walen, gedacht für die neue Sonderausstellung „Faszination Wale“, die im November eröffnet wird. Der Transport der mehrere Meter großen Modellteile quer durchs Museum, war dabei eine besondere Herausforderung. FOTO: KOCH Bericht Seite 9

ANZEIGE

Steffen, sieh dir mal auf [hanseatreisen.de](http://hanseatreisen.de) die Transatlantik-Reise mit der Costa Pacifica an. Wäre das etwas für uns?  
Martin

## Titel und Wert



Sara Sundermann über die Exzellenz-Uni

Was wurde gefeiert, als die Bremer Uni sich 2012 den begehrten Titel als Exzellenz-Uni sicherte! Der damalige Rektor Wilfried Müller jubelte wie ein Fußballer nach dem entscheidenden Elfmeter. Für die Uni bedeutet die Exzellenzförderung seitdem nicht nur einen Titel mit großem Renommee, der internationale Spitzenforscher nach Bremen lockt. Sie bedeutet auch insgesamt zusätzliche 100 Millionen Euro. Allmählich neigt sich die Förderperiode nun dem Ende zu. Und wenn die CDU sich auf Bundesebene durchsetzt, hat Bremen künftig keine Chance mehr auf den Titel, davon ist der Rektor überzeugt.

Die Uni Bremen schien ein Beispiel dafür zu sein, dass die Exzellenzinitiative nicht nur die ohnehin finanzstarken Universitäten in Deutschland noch stärker macht. Ein Außenseiter, der mit starker Forschung und guten Konzepten das Rennen macht. Doch nun droht der Verlust der Exzellenz.

Die Uni wird damit zurückverwiesen auf das Dilemma, in dem sie sich seit Jahren befindet: Die feste Grundfinanzierung macht einen relativ geringen Teil des Gesamthaushalts aus. Die Uni ist oft zu Recht stolz auf ihre ausgeprägte Drittmittelstärke. Bedeutet dies doch, dass Geldgeber wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die EU oder der Bund besonders viele Forschungsprojekte aus Bremen für klug, wichtig und förderungswert halten. Doch das hilft der Uni nicht, wenn auf Bundesebene die Spielregeln dafür, was als exzellent gilt, verändert werden. An der Exzellenz hängen auf dem Campus mehr als 130 Stellen und jede Menge Forschung. Wenn das Konzept der CDU kommt, wird der Fall für Bremen tief.

[sara.sundermann@weser-kurier.de](mailto:sara.sundermann@weser-kurier.de)

## KOPF DES TAGES

### Pablo González



Seine große Ausdruckskraft und musikalische Intelligenz sind weltweit gefragt. Ob mit dem London Symphony oder dem Dallas Symphony Orchestra: Pablo González hat schon so manches Star-Ensemble angeleitet. Ab Freitag hört erstmals die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen auf den 1975 im nordspanischen Oviedo geborenen Dirigenten: González schwingt beim dreitägigen Freiluft-Festival „Sommer in Lesmona“ den Taktstock. Passend zum Leitwort des Klassik-Vergnügens: Viva España!

## WETTER

Tagsüber 29°    Nachts 15°    Niederschlag 60%

Teils Sonne, teils Gewitter  
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN



# Bremer Exzellenz-Uni bedroht

### CDU-Politiker wollen nur noch wenige Unis als Spitzenstandorte fördern – Mehr als 100 Jobs betroffen

VON SARA SUNDERMANN

**Bremen.** Die Bremer Universität bangt um ihren Titel und die Förderung als Exzellenz-Standort. Denn CDU-Bildungspolitikern planen, die Gelder bei der Förderung von Hochschulen stärker zu konzentrieren. Sie haben in verschiedenen Medien gefordert, bundesweit statt derzeit elf Universitäten nur noch vier bis fünf Unis zu fördern. Das Programm der Exzellenzinitiative würde damit deutlich mehr als bisher auf einen kleinen Kreis von Elite-Unis zugeschnitten. Und: Bremen wäre damit raus, davon ist man auf dem Campus überzeugt.

„Wir hätten dann keine reale Chance mehr“, sagt Uni-Rektor Bernd Scholz-Reiter. Er ist beunruhigt: Wenn sich der Vorschlag der Christdemokraten durchsetzt, hätten nur noch große Universitäten wie die Ludwig-Maximilians-Universität München oder die Freie Universität Berlin eine Chance, glaubt er: „Kleinere und mittelgroße exzellente Universitäten wie Bremen oder Konstanz würden durchs Rost fallen.“

Der Grund dafür: Scholz-Reiter zufolge sollen künftig nur noch Unis mit drei exzellent aufgestellten Forschungsbereichen ge-

fördert werden. Damit kann Bremen nicht aufwarten: Die Uni hatte sich unter anderem mit ihrem Schwerpunkt in der Meeresforschung durch das Marum als exzellent qualifiziert. Auch politisch hält der Rektor es für falsch, nur noch große Hochschulen zu fördern: „Selbst ein Spitzenstandort wie Harvard hätte als eher kleine Universität nach diesen Kriterien keine Chance.“

Der Titel als Exzellenz-Uni bringt Renommee und Geld. „Durch die Exzellenzinitiative haben wir an Profil und Sichtbarkeit gewonnen“, sagt Scholz-Reiter. „Das war wie ein Lichtkegel, der plötzlich auf uns gefallen ist.“ Zudem sei die Universität internationaler geworden, weil sie Forscher aus dem Ausland anlocken und mehr Frauen als Professorinnen einstellen konnte.

Pro Jahr erhält die Uni allein durch das Zukunftskonzept des Exzellenzprogramms rund zehn Millionen Euro. Dadurch werden derzeit 17 Professuren, mehr als 100 wissenschaftliche Mitarbeiter und etwa ein Dutzend Stellen in Verwaltung und Technik finanziert. Die Förderung durch die Exzellenzinitiative läuft im Herbst 2017 aus. Absehbar war, dass die Initiative danach in anderer Form weiterlaufen wird – und dass

Bremen sich neu beweisen muss. „Wir wollen keine Garantie, sondern nur eine Chance auf Förderung“, so Scholz-Reiter.

„Es gibt keinen Anspruch auf Fortsetzung der Förderung“, betont auch die Bremer Bundestagsabgeordnete Elisabeth Motschmann (CDU). Aber es sei sinnvoll, Bremen weiter zu fördern. Sie habe im April einen Brief an Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) geschickt: „Ich habe ihr geschrieben, wie wichtig eine Fortsetzung der Exzellenzinitiative für Bremens Hochschulen ist.“ Nun will sie sich erneut an Wanka wenden: „Ich werde alles versuchen, damit Bremen berücksichtigt wird.“

Alessio Rovere ist einer der Nachwuchswissenschaftler, deren Arbeit durch die Exzellenzinitiative finanziert wird. Der Geologe vom Marum ist Juniorprofessor und Leiter einer Forschungsgruppe. Rovere untersucht, wie sich der Pegel des Mittelmeers entwickelt und welchen Einfluss der Klimawandel darauf hat. „Ich hoffe, dass Bremen Teil eines Programms wie der Exzellenzinitiative bleibt“, sagt der 34-Jährige. „Ich war zuvor an der Columbia University in New York und bin nur wegen dieses Programms nach Deutschland gekom-

men.“ Das Exzellenzprogramm biete sehr gute Möglichkeiten für Nachwuchswissenschaftler, sagt Rovere: „Einer meiner Kollegen ist dafür aus Australien hierher gekommen, ein anderer aus Bonn – wir forschen hier auf einem sehr hohem Niveau.“

Die Studierendenvertretung Asta bedauert es, wenn künftig Stellen für Forscher wegfallen sollten, übt aber vor allem grundsätzliche Kritik an der Exzellenzförderung: „Es war von Anfang an klar, dass die Exzellenzinitiative nur eine kurzzeitige Hilfe ist – wir plädieren für eine solide langfristige Grundfinanzierung, die nicht nur darauf setzt, dass die stärksten Forschungsbereiche gewinnen“, sagt Janine Messen vom Asta. „Wir sind Exzellenz-Uni und gleichzeitig fehlt es an Geld für die einfachsten Dinge – das ist absurd.“

Über den Fortgang des Programms wird in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern entschieden, der auch Wissenschaftssenatorin Eva Quante-Brandt (SPD) angehört: „Ich gehe davon aus, dass die Universität Bremen erneut gute Chancen hat, dabei zu sein“, sagt sie. „Wir diskutieren jetzt mit den Ländern, welche Förderlinie es geben soll.“

## Nothilfe für Griechenland

**Brüssel-Berlin.** Die europäischen Partner haben Griechenland in letzter Minute vor der drohenden Staatspleite gerettet. Sie verständigten sich im Kreis von 28 Staaten auf eine Nothilfe für die kommenden Wochen mit einem Umfang von sieben Milliarden Euro. Eine Sprecherin der EU-Kommission teilte mit, die Finanzminister hätten sich auf den Vorschlag verständigt, für den Überbrückungskredit von sieben Milliarden Euro den EU-Rettungstopf EFSM zu nutzen. Diese Nothilfe solle bis Mitte August laufen. Die Zeit drängt, denn Griechenland muss schon am kommenden Montag an die Europäische Zentralbank (EZB) 3,5 Milliarden Euro zurückzahlen, die es nicht hat. Der Termin galt als entscheidend, denn ein Ausbleiben der Rate hätte die Zahlungsunfähigkeit Athens bedeutet.

Die 19 Euro-Finanzminister stimmten zudem einem neuen Griechenland-Hilfsprogramm mit einer Laufzeit von drei Jahren im Grundsatz zu. Das Programm werde durch den aktuellen, vor zwei Jahren gegründeten Euro-Rettungsschirm ESM finanziert. Ein Betrag wurde nicht genannt. Bisher war von bis zu 86 Milliarden Euro die Rede gewesen. Mehrere nationale Parlamente müssen dem Plan noch grünes Licht geben. Am heutigen Freitag ist in Berlin eine Sondersitzung des Bundestag eine Sondersitzung angesetzt, bei der die Abgeordneten über die Aufnahme der Verhandlungen abstimmen sollen.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 4

## DER NORDEN

### Spedition spät Mitarbeiter aus

14

Eine Spedition aus Visselhövede ist vom Arbeitsgericht Verden zur Entschädigung eines Mitarbeiters verurteilt worden, dessen Dienst- und Privatfahrten sie mit einem Satellitenempfänger ausgespäht hatte.

## WIRTSCHAFT

### Wenn die Bausparkasse kündigt

15

Tausenden Bausparern wird ihr Vertrag gekündigt, obwohl die komplette Bausparsumme noch nicht erreicht ist. Um das zu verhindern, hat die Verbraucherzentrale Bremen die LBS West nun abgemahnt.

## WISSEN

### Was beim Altern geschieht

26

Menschen in Deutschland werden im Schnitt etwa 80 Jahre alt, Grönländler hingegen 200. Was aber geschieht überhaupt beim Altern? Warum altern wir? Dazu gibt es verschiedene Theorien.

## BREMEN

### Wie Kaisen die Nachkriegszeit prägte

8

Auf den Tag genau 50 Jahre ist es her, dass Wilhelm Kaisen sein Amt abgab. Über zwei Jahrzehnte hatte er als Bremer Bürgermeister das Land regiert und die Nachkriegszeit geprägt wie kaum ein anderer. Mehrere seiner Nachfolger haben sich an seiner Arbeit orientiert, und sie bezeichnen Kaisen auch heute noch als Vorbild.



## RUBRIKEN

Familienanzeigen	19	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	25	Tipps & Termine	12
Lesermeinung	13	Veranstaltungsanzeigen	24

## Flüchtlingskritik an Unterbringung

**Bremen (ssu-fea).** In gleich mehreren Fällen sollen jugendliche Flüchtlinge in Unterkünften in Bremen Selbstmordversuche unternommen haben. Entsprechende Angaben machen Vertreter der Flüchtlingsinitiative, einer Beratungseinrichtung für Flüchtlinge und Migranten. Die Gründe für die Selbstverletzungen sind unklar. Zugleich wächst unter den in Bremer Einrichtungen untergebrachten Menschen der Unmut: Das Essen sei schlecht, die Unterkünfte seien viel zu eng. „Es gibt keinerlei Privatsphäre, nirgends eine Tür, die man abschließen oder einen Ort, wo man seine persönlichen Gegenstände sicher aufbewahren kann“, sagt einer der Jugendlichen, der zurzeit in der zur Flüchtlingsunterkunft umgewandelten Eissporthalle im Bremer Stadtteil Walle lebt.

Die für die Organisation der Flüchtlingsunterbringungen zuständige Sozialbehörde verweist darauf, dass es sich bei dieser Halle um ein Provisorium handele und daran gearbeitet werde, andere Möglichkeiten zu finden. Abschließbare Spinde seien bestellt, das Essen solle kulturgerechter werden, auch hierzu seien Lösungen in Arbeit, sagte eine Sprecherin.

Er äußerte sich auch zu dem Vorwurf, die Behörde stuft junge Flüchtlinge bevorzugt als volljährig ein, um sie besser abschieben zu können. Es werde niemand, der erkennbar minderjährig ist, absichtlich zum Erwachsenen gemacht, hieß es.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 7